



**25 Jahre 1949-1974**

**Deutscher Alpenverein**

**Sektion Schorndorf**

Waget Euch in die Berge,  
aber laasset nicht außer Acht,  
daß Mut und Kraft nichts bedeuten,  
wenn nicht auch die Vorsicht  
dazukommt!

E. Whymper



25 Jahre  
Sektion  
Schorndorf  
im  
Deutschen Alpenverein

1949  

---

1974

**PEUGEOT**  
**104**

**7.095,- DM\***



**Mit diesem Auto  
können Sie sich viel ersparen.**

**Vernünftig sparen**  
Kultivierter, drehzahlfester Motor ·  
954 ccm · 45 DIN PS (33kW) ·  
6.000 U/min...  
**Vernünftig fahren**  
Einzelradaufhängung mit Mc-Pherson-  
Federbeinen · Kurvenstabilisator vorn ·  
Gürtelreifen...

**Vernünftige Maße**  
Länge 3,58 Meter (Europas kürzester  
Viertürer) · Wendekreis 9,85 Meter ·  
Radstand 2,42 Meter...  
**Großzügige Ausstattung**  
Er hat den Ohne-Aufpreis-Komfort, den  
man bei PEUGEOT gewohnt ist. Z. B.  
4 Türen · Heizbare Heckscheibe...

\* Unverbindlicher empfohlener Preis o. W.

2104

**Autohaus Neuhäuser**

7067 Urbach, Telefon 071 81/8 22 62

**PEUGEOT. Das andere Auto.**



**Rosenkulturen**

**Walter Oesterle**

7067 Urbach · In den Herrenwiesen · Telefon 071 81/8 22 98

## Programm

25 Jahre Sektion Schorndorf im Deutschen Alpenverein  
Jubiläumsfeier  
am Samstag, 27. April 1974 in der Künkelinshalle Schorndorf

1. Musikstück
2. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
3. Gäste – Ansprachen
4. Musikstück
5. Chronik der DAV-Sektion Schorndorf
6. Musikstück
7. Ehrungen

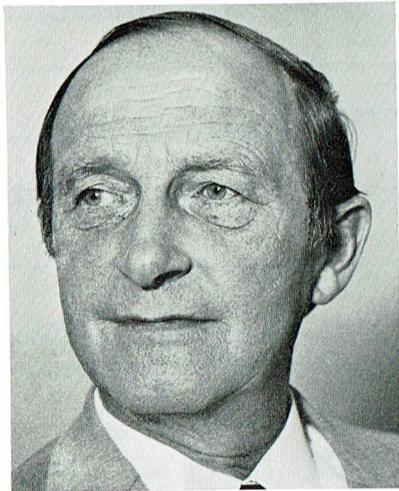
kleine Pause

8. Unterhaltungsprogramm

Mitwirkende: Georg Sternberg, Conférence  
Die singenden Skifahrer  
(Bergvagabunden-Chor)  
Martin Prechtel mit seiner Musikalschau  
Willi Munk und seine Solisten

Beginn 20 Uhr – Halleöffnung 19 Uhr

Festliche Kleidung erwünscht.



Schirmherr der  
Hindukusch-Kundfahrt 1967  
Jubiläumskundfahrt in die  
bolivianischen Anden 1974

### *Grüßwort des Ministerpräsidenten*

---

Zum 25. Jubiläum der Sektion Schorndorf des Deutschen Alpenvereins übermittle ich allen Mitgliedern und Freunden die Glückwünsche der Landesregierung von Baden-Württemberg. Dem schließe ich meine persönlichen Grüße an.

Als aktiver Bergsteiger freue ich mich sehr über dieses Jubiläum der Sektion Schorndorf und fühle mich mit Ihnen – nicht nur am heutigen Jubiläumstage – mit den Anliegen des Deutschen Alpenvereins verbunden.

Ich habe diese Verbundenheit bereits mehrfach – unter anderem durch die Übernahme von Schirmherrschaften – deutlich zum Ausdruck gebracht.

Der Sektion Schorndorf des Deutschen Alpenvereins wünsche ich für die Zukunft viel Erfolg und allen Beteiligten frohe Jubiläumsfeiern.

H. Filbinger

5

### *Grüßwort des Landrats*

---

In dem Vierteljahrhundert ihres Bestehens hat die Sektion Schorndorf des Deutschen Alpenvereins mit viel Tatkraft und Idealismus die Liebe zur Natur und zu den Bergen gefördert und gepflegt. Die Bedeutung solcher Bemühungen kann gerade in heutiger Zeit nicht hoch genug eingeschätzt werden, gehören doch die Berge in unserer von Technik und Zivilisation geprägten Welt zu den wenigen Gegenden, in denen wir noch der unberührten Natur begegnen können. Die Tätigkeit des Alpenvereins kommt jedem zugute, der die Faszination der Bergwelt erleben möchte, am meisten natürlich den Freunden des aktiven Alpinismus, der in seiner heutigen Form ohne die vom Alpenverein geschaffenen Einrichtungen nur schwer denkbar wäre.

Ich möchte den Mitgliedern der Sektion Schorndorf dafür danken, daß sie ihre Ziele in unserem Landkreis auf vorbildliche Weise verfolgt haben. Auf das bisher Erreichte dürfen sie mit Recht stolz sein.

Für die zukünftige Arbeit wünsche ich weiterhin viel Freude und Erfolg.

Horst Lässig  
Landrat

6.0

## *Grußwort Des Oberbürgermeisters*

---

Am 3. Juni 1949 wurde in Schorndorf eine Sektion des Deutschen Alpenvereins gegründet. Dieser Tag jährt sich nun in diesem Jahr zum fünfundzwanzigsten Mal.

Der Sektion Schorndorf gilt heute unser Dank für die in den letzten 25 Jahren geleistete Arbeit, die beispielhaft uneigennützig ist und war.

Einer der Höhepunkte im Wirken der Sektion Schorndorf war die Hindukusch-Fahrt der Jungmannschaft, die mit der Erstbesteigung des 7017 m hohen Südgipfels der Langusta-i-Barfi im Jahre 1967 ihren glanzvollen Abschluß fand.

Für die Zukunft wünsche ich der Schorndorfer Alpenvereins-Sektion, daß sich auch weiterhin Idealisten finden mögen, die das erfolgreiche Werk fortsetzen.

Allen Gästen der Jubiläumsveranstaltung wünsche ich nette und unbeschwerte Stunden in unserer Stadt.

Oberbürgermeister Bayler

6

## *Grußwort Prof. Dr. Mann*

---

Zum 25jährigen Jubiläum der Sektion Schorndorf des Deutschen Alpenvereins.

Es gehörte Mut dazu, im Jahre 1949 eine neue Sektion des damals eigentlich noch kaum bestehenden DAV ins Leben zu rufen. Dieser Mut hat sich jedoch für die Gruppe der Schorndorfer Bergsteiger gelohnt:

Die Sektion kann jetzt auf ein Vierteljahrhundert ihres Bestehens zurückblicken und ein stetes Wachstum verzeichnen. Nach den neuesten Daten hat sie den erfreulichen Mitgliederstand von über 500 erreicht. Ihre Mittelgebirgshütte auf dem Kalten Feld ist ein beliebter Ski- und Wanderstützpunkt geworden, und das aktive Sektionsleben wirkt sich in einer lebhaften bergsteigerischen Tätigkeit der Mitglieder aus. Der DAV grüßt seine Sektion Schorndorf zu ihrem 25jährigen Bestehen und wünscht ihrem Vorstand und allen Mitgliedern viel Freude in den Bergen und ein weiteres Gedeihen der Sektion.

Mit Bergsteigergruß

Prof. Dr. Ulrich Mann

## Grüßwort des Sektionsvorsitzenden

---

Liebe Bergfreunde!

In schwerer Zeit, die Folgen des Zweiten Weltkrieges waren noch überall spürbar, fanden sich Gleichgesinnte, Bergbegeisterte zusammen, um eine eigene Sektion zu gründen.

Dies war seinerzeit nicht so einfach, denn einen Deutschen Alpenverein gab es offiziell nicht mehr. In den meisten Sektoren war er überhaupt verboten.

Dies hielt die Gründer, allen voran Hanns Bouserath, Wilhelm Schulz und Oskar Schanbacher, nicht davon ab, bei der sogenannten „Beratungsstelle“, der Vorläuferin der heutigen Gemeinschaft der Südwestdeutschen Sektionen des DAV, einen Antrag auf Zulassung einer selbständigen Sektion Schorndorf zu stellen. Nach langen, zähen Verhandlungen wurde dem Anliegen stattgegeben und so konnte am 3. Juni 1949 zur Gründungsversammlung ins damalige Kaffee Maier eingeladen werden. Gleich auf Anhieb fanden sich hier über 50 Bergfreunde zusammen, die den Verein aus der Taufe hoben. Erster Vorsitzender wurde, wie hätte es anders sein können, Hanns Bouserath. Als Mitglied der Sektion Hochland München und der Sektion Hohenstaufen Göppingen, hatte er die meisten Alpenvereinsereifahrungen.

Ausfahrten in die nähere Umgebung, in die Berge, Frühlings- und Winteranfangsfeste, waren die herausragendsten Veranstaltungen der jungen Sektion.

Der Ruf nach einer eigenen Hütte wurde immer lauter. Auch hier war es wieder unser Hanns Bouserath, der als alter „Kalter Feldler“ auf die Suche nach einem geeigneten Objekt ging. Dieses fand sich in dem 150 ar großen Anwesen, mit kleiner Hütte, am Osthang des Kalten Feldes. Der Kaufpreis von DM 13000 war für die damaligen Verhältnisse enorm hoch. Nun zeigte sich die Stärke der jungen Sektion, die in einer außerordentlichen Hauptversammlung den Hüttenkauf beschloß. Mit Bausteinen, Spenden, Bankkrediten und Zuschüssen der Sektionsgemeinschaft wurde die Summe aufgebracht, die bei weitem die Finanzkraft der Sektion überstieg.

Wenige Jahre später wurde die Hütte, unter dem damaligen 1. Vorsitzenden Walter Zollmann, um Schlafräume, Küche, Waschraum, WC und Abstellräume erweitert. Heute erst wissen wir, welcher ein Glücksfall es war, dieses Kleinod auf der Schwäbischen Alb erworben zu haben. Aus der Kletterabteilung ging seinerzeit die Jungmannschaft hervor.

Ein hervorragender Ausbildungsstand und viele Kletter- und Eistouren in den Ost- und Westalpen ließen das langerträumte Ziel einer Auslandskundfahrt Wirklichkeit werden.

Diese fand im Jahre 1967 in den Hindukusch statt. Krönung dieser Ausfahrt war die Erstbesteigung des nahezu 7000 m hohen Langusta-i-Barfi. Auch im Jubiläumsjahr steht wieder eine Expedition auf dem Programm. Ziel sind diesmal die Berge der südamerikanischen Anden. Wir wünschen unseren Bergkameraden Erfolg; wichtiger jedoch als Gipfelsiege, ist uns ihre gesunde Rückkehr in die Heimat.

Wir haben in den vergangenen 25 Jahren viel erreicht; erfolgreiche Veranstaltungen durchgeführt. Steigende Mitgliederzahlen bezeugen dies. Mögen sich für die nächsten 25 Jahre immer Alpinisten finden, die das Erreichte weiterführen und ausbauen, dann braucht uns um die Zukunft unserer Sektion Schorndorf nicht bange zu sein.

Erwin Laichinger  
1. Vorsitzender

## 25 Jahre Sektion Schorndorf

Zweieinhalb Jahrzehnte ist es her, als sich eine Reihe von Bergfreunden in Schorndorf zusammaten, um eine Sektion des Deutschen Alpenvereins auch in der Daimler-Stadt zu gründen. Am 3. Juni 1949 war es dann soweit, die Gründer, anlässlich dieses Jubiläums als Jubilare zu ehren, bildeten den Grundstein einer Sektion, die heute auf einen Mitgliederstand von über 500 stolz sein kann.

Stellvertretend für alle sei der Name Hanns Bouserath genannt. Er, bereits von Göppingen her Mitglied der Sektion Hohenstaufen, darf wohl als geistiger Vater der Schorndorfer Sektion bezeichnet werden.

Einfach war es keinesfalls in der Nachkriegszeit, eine Sektion zu gründen. Zwar hatte man von der Ski-Abteilung her, die von Hanns Bouserath, Oskar Schanbacher und Willi Schulz 1946 ins Leben gerufen wurde einen aktiven Stamm, aber einen Alpenverein im heutigen Sinne gab es damals nicht.

Als Folge des Zweiten Weltkrieges wurde der Deutsche Alpenverein beispielsweise in der französischen und russischen Zone verboten und jegliche Tätigkeit im Sinne des Alpinismus untersagt.

In Stuttgart existierte eine sogenannte Beratungsstelle, die für die sich allmählich wieder zusammenfindenden Sektionen im Süddeutschen Raum zuständig war.

Eben dort brachten auch die Schorndorfer ihre Anliegen vor, aber man verwies damals auf eine angeblich bestehende „Ortsgruppe Schorndorf“ der Sektion Schwaben. Dies war allerdings neu für die Remstaler und entsprach ganz und gar nicht deren Vorstellungen, eine schlummernde Ortsgruppe zu neuem Leben zu erwecken.

Ganz im Gegenteil schlug man vor, daß die in und um Schorndorf wohnenden Mitglieder der Sektion Schwaben sich der neuen Sektion Schorndorf anschließen sollten. Nach langen Verhandlungen erhielt man schließlich die Genehmigung zur Gründung einer eigenen Sektion und berief die Gründungsversammlung auf 3. Juni 1949 ins Café Maier ein.

Das Echo war sehr ermutigend. Allein an diesem Abend erklärten über 50 Bergfreunde ihren Beitritt zur neuen Sektion Schorndorf und am Ende des gleichen Jahres verzeichnete man bereits 141 Mitglieder.

Vorsitzender wurde, wie konnte es auch anders sein, Hanns Bouserath. Da nun aber zu einer Sektion auch eine Hütte gehört, regte sich bei den Mitgliedern alsbald der Wunsch nach einer solchen. Man war sich im klaren darüber, daß es ein finanzielles Unterfangen war, diesen Wunsch zu verwirklichen, andererseits aber waren alle Beteiligten bereit, entsprechende Belastungen auf sich zu nehmen.

Wieder war es Hanns Bouserath, der als alter Kalter-Feldler dort oben auf diesem herrlichen Fleckchen Erde eine Hütte ausmachen konnte, die zum Verkauf stand.

Wer kennt sie nicht, die heutige „Schorndorfer Hütte“ mit einem 150 ar großen Grundstück, wurde damals für 13000 Mark erworben. Gewiß für damalige Verhältnisse ein dicker Brocken, heute aber unbezahlbares Gut für die Mitglieder der Sektion.

Es dürfte an dieser Stelle der geeignete Platz sein, der Opferbereitschaft der damaligen Mitglieder zu danken, die trotz düsterer Prophezeiungen des Hüttenreferenten des DAV in München dieses finanzielle Abenteuer mit zähem Willen gut überstanden haben.

Zwischenzeitlich wurde die Hütte umgebaut und erweitert und ist beliebtes Wochenendziel zahlreicher Mitglieder.

Kontinuierlich weitete sich die Sektion Schorndorf aus, und ständiger Zuwachs an Mitgliedern erfüllte diese junge Sektion mit Leben. Nicht nur Berg- und Wanderfreunde aus Schorndorf, sondern aus vielen umliegenden Nachbargemeinden sind in diesen 25 Jahren aktive Mitglieder geworden.

Ausgebucht sind die Ausfahrten zu Bergtouren, zu Wanderungen in der näheren oder weiteren Umgebung Schorndorfs. Ausgebucht sind die Skiausfahrten im Winterhalbjahr ebenso wie die auch bei Nichtmitgliedern beliebten monatlichen Vortragsabende während des Winterhalbjahres mit namhaften Referenten.

Schließlich aber sind es auch die traditionellen Sommer- und Winteranfangsfeste, die Sektionsabende und nicht zuletzt das jährliche Bergfest bei der Schorndorfer Hütte, die die Sektionsfamilie in frohem Kreis zusammenführen.

Eine erfahrene, sehr aktive Jungmannschaft hat bereits Touren an vielen Bergen der Welt absolviert. Es sei nur an die Hindukusch-Kundfahrt im Jahre 1967 erinnert, bei der die Besteigung des etwa 7000 m hohen Langusta-i-Barfi gelang. Eine Gesamtüberschreitung des Mont Blanc sowie die Ersteigung des Kilimandscharo stehen in den Tourenbüchern verzeichnet. Eine Expedition anlässlich des Jubiläumsjahres führt die Jungmannschaft auf noch unbegangene Routen in Bolivien.

Im gesamten gesehen kann man feststellen, daß die Alpenvereins-Sektion Schorndorf mit ihren über 500 Mitgliedern eine wesentliche kulturelle Aufgabe in ihrem Bereich voll erfüllt. Alle Mitglieder sind deshalb aufgerufen, mit bemüht zu sein, das Fortbestehen und die Weiterentwicklung zu gewährleisten.

Bruno Heinrich

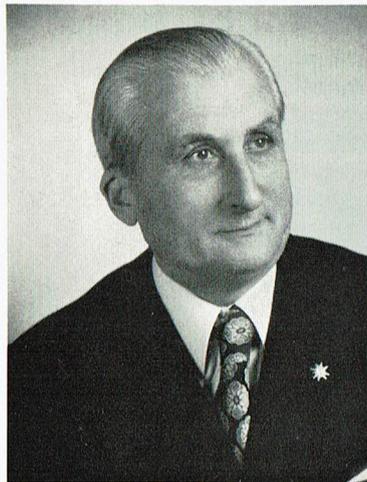
Während der zweieinhalb Jahrzehnte des Bestehens der Sektion Schorndorf leiteten nachstehende Vorsitzende die Geschäfte:



1949 bis 1953 Hanns Bouserath,  
Schorndorf († 7. November 1969)



1954 bis 1964 Walter Zollmann,  
Schorndorf



1965 bis 1968 Willi Schulz,  
Schorndorf



1969 bis heute Erwin Laichinger,  
Schorndorf

#### Der Vorstand im Jubiläumsjahr 1974:

1. Vorsitzender	Erwin Laichinger, Schorndorf
2. Vorsitzender	Ernst Rapp, Schorndorf
Schatzmeister	Otto Siemers, Schorndorf
1. Schriftführer	Hans Dittrich, Schorndorf
Jungmannschafts-Leiter	Frieder Gölz, Plüderhausen

#### Der Beirat im Jubiläumsjahr 1974:

2. Schriftführer	Elisabeth Heck, Schorndorf
Vortragsreferent	Siegfried Härer, Schorndorf
1. Wanderwart	Ewald Wahl, Schorndorf
2. Wanderwart	Rudi Heck, Schorndorf
Skiwart	Sieglinde Schanbacher, Schorndorf
Hüttenverwalter	Werner Ganzenhuber, Schorndorf
stellv. Hüttenverwalter	Hans Heck, Haubersbronn
Gerätewart	Franz Bräunlich, Schorndorf
Geschäftsstelle	Hermann Moser, Schorndorf
Presse, Berichte, Naturschutz	Bruno Heinrich, Urbach
Beisitzer	Wilhelm Beitzler, Schorndorf
Beisitzer	Richard Reingruber, Schorndorf
Beisitzer und Schaukästen	Richard Reif jr., Schorndorf

#### Ehrenmitglieder im Jubiläumsjahr 1974:

Willi Nestle	ehem. 2. Vorsitzender
Wilhelm Schulz	ehem. 1. und 2. Vorsitzender und Schatzmeister
Walter Zollmann	ehem. 1. Vorsitzender und Ehrenrat

#### Mitglieder des Ehrenrates im Jubiläumsjahr 1974:

Fritz Abele	Max Frank
Gretel Doh	Richard Hägele
Karl Dungs	Walter Zollmann

#### Rechnungsprüfer im Jubiläumsjahr 1974:

Erwin Beißwenger	Weiler
Werner Lamm	Schorndorf

**Ehrungen**

anlässlich der Jubiläumsfeier 1974

50 Jahre und länger sind Mitglied im Deutschen Alpenverein:

Bock, Friedrich                      Schorndorf

25 Jahre Mitglied im Deutschen Alpenverein sind:

Dieterle, Lore                      Schorndorf

Neher, Gertrud                      Schorndorf

Wondra, Franz                      Schorndorf

25 Jahre Mitglied im Deutschen Alpenverein und zugleich Gründungsmitglieder der Sektion Schorndorf sind:

Abele, Fritz                      Schorndorf

Bachmaier, Bruno                      Großheppach

Beisswenger, Erwin                      Weiler

Beisswenger, Ruth                      Weiler

Bidlingmaier, Heinz                      Schorndorf

Bräunlich, Franz                      Schorndorf

Buob, Albert                      Schorndorf

Dungs, Karl                      Schorndorf

Epting, Rudi                      Schorndorf

Fischer, Gustav                      Schorndorf

Frank, Walter                      Schorndorf

Frank, Margret                      Schorndorf

Gabler, Reinhold                      Schorndorf

Ganzenhuber, Werner                      Schorndorf

Ganzenhuber, Lotte                      Schorndorf

Häfner, Richard                      Schorndorf

Hägele, Richard                      Schorndorf

Kirchner, Theodor                      Waiblingen

Kleinknecht, Marta                      Schorndorf

Kleinknecht, Martin                      Schorndorf

Klotzbücher, Ruth                      Schorndorf

Laichinger, Käthe                      Schorndorf

Mattheis, Hans                      Schorndorf

Moser, Hermann                      Schorndorf

Moser, Ruth                      Schorndorf

Nestle, Willy                      Schlichten

Rapp, Rosemarie                      Schorndorf

Reichert, Gustav                      Schorndorf

Reingruber, Richard                      Schorndorf

Rentschler, Wilhelm                      Schorndorf

Schanbacher, Oskar

Schorndorf

Scheiffele, Rolf

Stuttgart-Bad Cannstatt

Schreg, Walter

Schorndorf

Schulz, Wilhelm

Schorndorf

Schulz, Hilde

Schorndorf

Stocker, Hildegard

Schorndorf

Unterkofler, Horst

Plüderhausen

Veil, Paul

Schorndorf

Wahl, Ewald

Schorndorf

Wörner, Maria

Schorndorf

Sektionsmitglieder, die 50 Jahre und mehr dem Deutschen Alpenverein angehören:

Bock, Friedrich

Schorndorf

Storch, Franz

Waiblingen

Sektionsmitglieder, die über 25 Jahre dem Deutschen Alpenverein angehören:

Dieterle, Lore

Schorndorf

Frank, Max

Schorndorf    Gründungsmitglied

Herriegel, Helene

Schorndorf

Neher, Wolfgang

Schorndorf

Rapp, Ernst

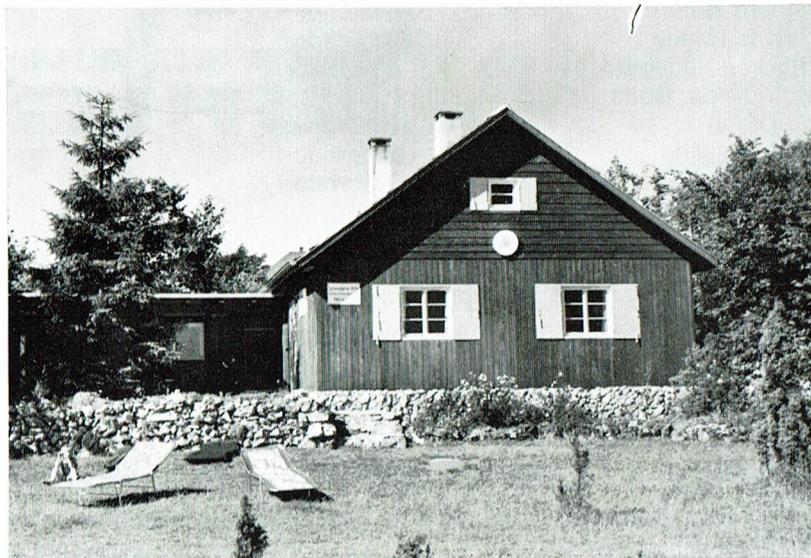
Schorndorf    Gründungsmitglied

Schmid, Hermann

Schorndorf

11.0

„Schorndorfer Hütte“ 780 m ü.M. Kaltes Feld – Schwäbische Alb



Zwei Jahre nach der Sektionsgründung konnten wir wieder planen. Wir wollten eine eigene Hütte auf der Schwäbischen Alb besitzen. Im Herbst 1952 bot sich eine günstige Gelegenheit. Zum Verkauf stand eine kleinere Hütte auf dem „Kalten Feld“, die von Segelfliegern einige Jahre zuvor errichtet worden war. Belastende Hypotheken mußten bei Eigentumswechsel sofort abgelöst werden. 150 ar Wiesen- und Weidfläche mit Wacholdersträuchern konnten miterworben werden.

Die Finanzen der Sektion waren zu jener Zeit schwach. Es war voraussehen, daß wir monetäre Opfer bringen mußten. Dennoch wurde der Kaufvertrag abgeschlossen und eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Wir hatten nun die gewünschte Hütte mit einem großen Areal und einer noch größeren Schuldenlast. Zahlreiche Mitglieder zeichneten spontan Hüttenbausteine. Gleichzeitig erstellten wir einen Finanzierungsplan und beschlossen, alle Sektionsmitglieder mit einer Hüttenumlage so lange zu belasten, bis die Schuld abgetragen war. Aus diesem Grunde traten einige Mitglieder aus der Sektion aus. Spenden von privater Hand, Darlehen vom Hauptverein München und Gelder aus Tottomitteln der Sektionsgemeinschaft Stuttgart entlasteten uns.

11

Die Hütte war räumlich sehr beengt. Sie hatte nur einen Aufenthaltsraum, den wir zugleich als Küche benutzen mußten, zwei kleinere Schlafräume im Erdgeschoß und unterm Dach. Der bescheidene Vorplatz diente als Garderobe und Ablage sämtlicher Geräte.

Das Übernachten war eine kleine Strapaze. – Ein altes Plüschsofa im Tagesraum war die einzige bequeme Liege. Unser Bergfreund Hanns Bouserath rang ihr manches erquickende Mittagsschläfchen ab. Ein großer Familientisch, mit wurmstichigen Stühlen umstellt, füllten den Rest des Raumes, ebenso ein gußeiserner Ofen. Erbswurstsuppe und wärmenden Tee konnten wir mit einiger Kochfertigkeit gerade noch auf der heißen Platte zubereiten. Die Älteren unter uns werden sich mit Unbehagen an das so romantisch gelegene „stille Örtchen“ erinnern, denn nachts – und vor allem im Winter bei tiefem Schnee – war es kaum oder nur mit Schwierigkeiten zu erreichen. Die bescheidenen Räume aber strahlten so viel Behaglichkeit und Wärme aus, daß sich jeder wohlfühlte.

Die Wasserversorgung lag im argen. Anfänglich holten 2 Personen mit einem Kanister und später mit einem selbstgefertigten Traggestell auf dem Rücken Wasser vom Schafbrunnen beim Franz-Keller-Haus – oder bergabwärts vom Überlauf am Hornberg. Im Winter schmolzen wir Schnee.

Eine Erweiterung der Hütte und die Verbesserung der hygienischen Anlagen planten wir im Jahre 1956. Mit einer kleinen Feier erfolgte der erste Spatenstich am 23. Juni 1957.



Die großen Bauarbeiten begannen am Samstag, dem 12. April 1958. Einen Sommer lang arbeiteten in ungezählten Stunden freiwillige Helfer aus unseren Reihen. Viel Mühe und Kopfzerbrechen bereitete das Ausheben der 6 Kubikmeter großen Zisterne für die Wasserversorgung; ein gewachsenes Felsband machte die Arbeit schwierig und besonders hart. Darüber war in den Schorndorfer Nachrichten vom 7. Mai 1958 zu lesen: „Braun wie die Neger schufteten sie mit Vorschlaghämmern, Pickeln und Schaufeln, jeden Samstag und an Sonn- und Feiertagen vom frühen Morgen bis zur Dunkelheit. Zäher Wille, Ausdauer und gutes Planen zeichnen Bergfreunde von jeher aus.“

Für Bauleitung und Materialbeschaffung waren unsere Ingenieure und fachliche Köpfe verantwortlich. Dank der präzisen Vorbereitungen gingen die Arbeiten zügig voran. Für die Verpflegung der unermüdbaren Helfer sorgten in vorbildlicher Weise einige unserer Frauen. — Durch diese Gemeinschaftsarbeit sparten wir beträchtliche Mittel, die für die Innenausstattung Verwendung fanden.

Schließlich im Januar 1959 teilten wir der Mitgliederversammlung mit, daß der Erweiterungsbau der Hütte wie geplant abgeschlossen sei: Drei vorbildlich eingerichtete Schlafräume mit 28 Übernachtungsmöglichkeiten und zwei Tagesräumen. In der großen Stube ein Kachelofen und in der kleinen die Ecke, eingerahmt von einer Eckbank, ein klobiger Tisch, darüber hängend eine rustikale Petroleumlampe! Eine komplett eingerichtete Küche mit fließendem, hygienisch einwandfreiem Wasser aus der Zisterne erleichtert das Kochen.



Vergnügliche Stunden bei der Schorndorfer Hütte Foto: Heinrich

Während des Umbaus änderten wir einiges vor der Hütte: Fichten und Sträucher pflanzten wir um das Grundstück, um vor neugierigen Blicken geschützt zu sein. Tische und Bänke laden zum geruhsamen Verweilen ein. Besonders beliebt ist der Sitzplatz „die Sonnenecke“ unter den dichten Haselnußsträuchern. Oft sitzen wir plaudernd dort an warmen Sommertagen bis in die Abenddämmerung hinein, sehen den Segelfliegern vom Hornberg zu, die hoch in den Lüften ihre Schleifen über das „Kalte Feld“ ziehen, beobachten die Kinder und auch ältere Bergfreunde beim Ballspiel. Eine willkommene Abwechslung bieten die vergnügten Kaffeerunden.

Die „Schorndorfer Hütte“ ist im allgemeinen von Samstag 16.30 Uhr bis Sonntag 16.30 Uhr geöffnet. Der Hüttenverwalter teilt im Wechsel die Hüttenwarte ein, die ehrenamtlich tätig sind. Sie achten auf die Einhaltung der Hausordnung, pflegen die Beleuchtung, sorgen für Brennmaterial und je nach Jahreszeit für eine wohlige warme Stube.

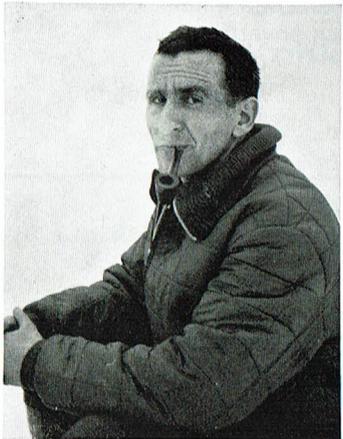
Der Besucher genießt bei seiner Ankunft den Blick auf die Drei-Kaiser-Berge und die Sicht weit in das Hohenloher Land hinein. Er spürt die Behaglichkeit auf unserer Hütte, er fühlt sich erwartet.

Walter Zollmann

## 25 Jahre Jugendarbeit in der Sektion Schorndorf

Es ist immer wieder interessant in die Nostalgie zu verfallen. Auch mir bereitete dies große Freude, als ich mich durch die 25 Hauptversammlungsprotokolle durchschmökerte, um an dieser Stelle über die 25-jährige Jugendarbeit in der Sektion berichten zu können.

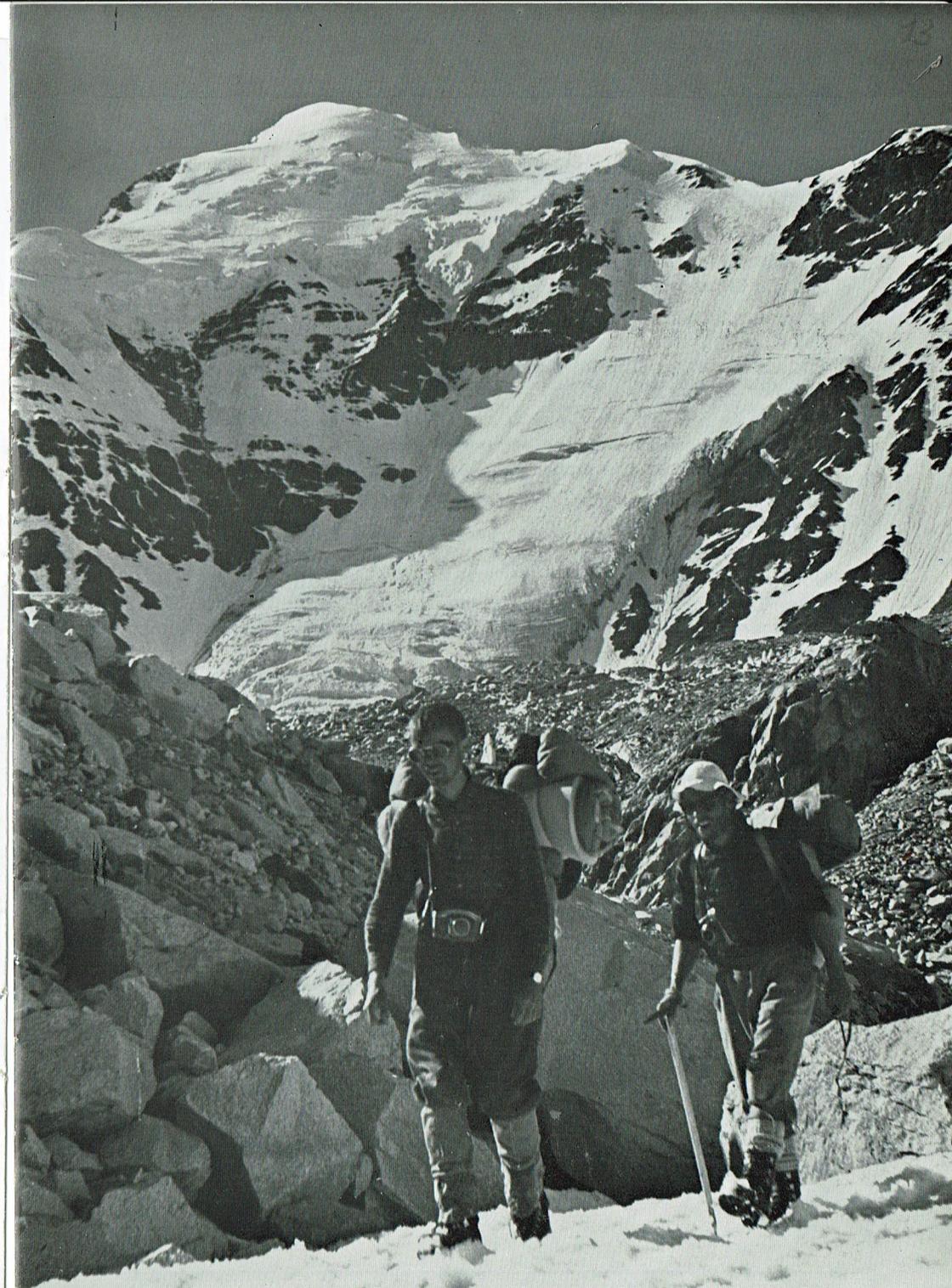
Bis zum Jahre 1955 waren die aktiven Kletterer und Bergsteiger in der von Wilhelm Rentschler geleiteten Bergsteigergruppe organisiert. Daß sich die Ziele im alpinen Raum bis heute noch nicht geändert haben, zeigt ein Auszug aus dem Sitzungsprotokoll vom 13. März 1957: klingende Namen wie „Monte Rosa – Matterhorn – Großglockner – Watzmann – Ferwall“ zeigen, wie eifrig die Kletterabteilung in die Berge zieht.



Eberhard Schutz  
langjähriger Jungmannschafts-  
leiter († 1974)

1957 übernahm Eberhard Schutz die Leitung der Jungmannschaft von Robert Mayer, der aus beruflichen Gründen seinen Wohnsitz in Schorndorf aufgab. In diese Zeit fallen die ersten Klettererfolge. Höhepunkt war die Winterbegehung der Madonna Ostwand (VI). Ebbe, wie wir ihn alle nannten, leitete eine, für die Sektion neue Ära im Bergsteigen ein. Das Klettern auf der Alb nahm einen enormen Aufschwung. An jedem Wochenende startete die Jungmannschaft mit dem Fahrrad zu einem anderen Klettergebiet am Albrand. Selbst Fahrten in den Wilden Kaiser wurden mit dem Fahrrad unternommen.

Abstieg von der Langusta-i-Barfi (7017 m)  
Foto F. Götz



1961–63 kamen dann die ganz großen Erfolge.

Westliche Zinne Nordwand Franzosenföhre (VI)

Große Zinne Nordwand Comici-Föhre (VI)

Kleinste Zinne Cossi-Föhre (VI)

Piz Palü Bumiller Pfeiler (V)

Rotwand-Buhl Gedächtnisweg (VI)

und die Wintererstbegehung des Fleischbank-Nordpfeilers (VI).

1962, inzwischen sind auch manche Jungmannschaftsmitglieder motorisiert, gelingt der Einbruch in die großen Wände im Mt.-Blanc-Gebiet. Triolet-Nordwand, Courtes-Nordwand. Diese Erfolge setzen sich fort an den Wänden der Bernina und im Wallis.

Nach sechsjähriger erfolgreicher Arbeit übergab Eberhard Schutz das Amt des Jungmannschaftsleiters an Fritz Härer.

Dem Zeitgeist folgend, die Erschließung der Weltgebirge ist im vollen Gange, startet die Jungmannschaft zur Schorndorfer Hindukusch-Kundfahrt 1967.

In zwei VW-Bussen erfolgt die Anfahrt über Persien, Afghanistan in den Nordwesten von Pakistan. Nach mehreren Anmarschtage mit Tragtieren und Trägern wird das Basislager erreicht. Innerhalb einer dreiwöchigen Belagerung, gelingt die Besteigung des ca. 7000 m hohen Langusta-i-Barfi.

In Anbetracht der Überalterung, beginnt im Jahre 1968 ein neuer Abschnitt mit einer jungen Jungmannschaft. Ungefähr 15 weibliche und männliche Mitglieder werden mit der alpinen Materie vertraut gemacht. Schon ein Jahr später gelingt einem Großteil der Gruppe die gesamte Überschreitung des Mt. Blanc. Wenige Tage darauf stehen zwei Jungmannen auf dem höchsten Gipfel Afrikas.

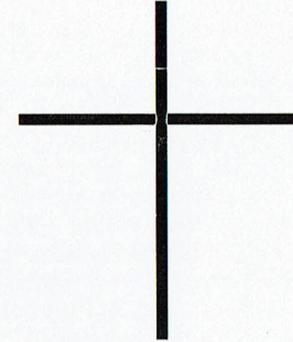
Alljährlich werden die verschiedensten Teilgebiete der Alpen aufgesucht.

Nach einiger Zeit der belanglosen Gespräche, sowohl im Biwak, am Hüttentisch als auch am Biertisch entschlossen wir uns, auch einen Beitrag zum bevorstehenden 25jährigen Jubiläum beizusteuern. Was kann eine bergsteigerisch aktive Gruppe anderes tun, als eine Expedition zu starten. Einige der schönsten Berge Boliviens wurden ausgesucht, um noch nicht begangene Routen zu versuchen.

Allem voran gilt unser Interesse der Gesamtüberschreitung am Illampu und der 1000 m hohen Südwand des Ancochuma. Die Vorbereitungen sind soweit abgeschlossen. Das Expeditionsgepäck ist schon per Schiff unterwegs nach Südamerika.

Uns allen bleibt die Hoffnung, die gesteckten Ziele zu erreichen und vor allem wieder so gesund zurück zu kommen wie beim Start zur Expedition.

Frieder Gözl



## Gedenktafel

verstorbener Mitglieder der Sektion Schorndorf

Erich Langer	1955
Konrad Morlock	1962 abgestürzt an der Kuchl-Spitze im Verwall
Alfred Brändlinger	1964
Ingo Reinschmitt	1964
Hans Muff, Schorndorf	1967
Robert Maier, Schorndorf	1968 abgestürzt an der östlichen Platten- spitze i. d. Silvretta
Hanns Bouserath, Schorndorf	1969
Hermann Maier, Schorndorf	1969
Christoph Cyriakus, Schorndorf	1970
Dr. Willi Häußermann	1971
Gerhard Weilenmann	1972
Fritz Schütt, Waiblingen	1973
Eberhard Schutz, Schorndorf	1974

### Daimler-Stadt Schorndorf im Remstal

Die Stadt Schorndorf, 30 km östlich Stuttgarts gelegen, wurde um 1250 – damals alemannische Siedlung – von Graf Ulrich I. von Württemberg zur Stadt erhoben. Das Gemeinwesen wuchs, der Weinbau und der Handel mit Wein, Getreide und Salz brachten den rührigen Bürgern Wohlstand und Ansehen.

Herzog Ulrich baute die Stadt in der Mitte des 16. Jahrhunderts zur Festung aus. Damit war aber auch das Schicksal Schorndorfs besiegelt: mehrere Belagerungen erfolgten, schließlich sanken im Jahre 1634 die dichtgedrängten Häuser in Schutt und Asche.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg aber wurde der Ort schöner denn je wieder aufgebaut. Die Oberamtsstadt zeigte unbeugsamen Lebenswillen, wurde aber wiederum Ziel raubender und mordender Banden. Die erfolgreiche Tat der „Schorndorfer Weiber“ mag als unvergessenes Beispiel dienen: General Melac lag im Dezember 1688 mit seinen französischen Reitern vor den Toren, die schwäbischen Truppen standen bei Ulm, Tagesmärsche entfernt. Die Stuttgarter Regierung hatte die Übergabe der Festung angeordnet, aber nicht mit der Frau des Bürgermeisters, Barbara Kunkelin, gerechnet. Diese rief die „Schorndorfer Weiber“ zusammen, und es gelang, den Magistrat umzustimmen und die Verteidigung der Stadt durchzusetzen.

Nach der Beseitigung der Festungsanlagen verlor Schorndorf zwar seine Stellung als einmal drittgrößte Stadt Württembergs, konnte sich aber bis heute eine Mittelpunktfunktion für die östliche Hälfte des Waiblinger Landkreises bewahren.

Zu Recht nannte der Kaiser Josef II. diesen Fleck Erde auf seiner Durchreise im Jahre 1777 als einen „Garten Gottes“. Äcker, Wiesen und Obstbaumstücke in der offenen Talau, Weingärten und zusammenhängende Mischwälder an den Hängen und auf den Höhen wechseln in reizvoller Vielfalt und machen dadurch die Gegend zu einem bevorzugten Naherholungsraum. Von Stuttgart ist Schorndorf über die B 29 in einer knappen halben Stunde zu erreichen.

Die Stadt mit ihren knapp 30 000 Einwohnern ist reich an historischen Sehenswürdigkeiten. Bekannt sind der mittelalterliche Stadtkern mit seinen von Meisterhand gezimmerten Fachwerkhäusern, erwähnenswert die spätgotische Stadtkirche mit bedeutenden Steinmetzarbeiten, das mächtige Geviert des herzoglichen Burgeschlosses und auch die reizvolle Marktanlage mit ihrem berühmten Brunnen und dem Renaissancebau des Rathauses.

Die Geburtsstadt Gottlieb Daimlers hat heute als Große Kreisstadt auch eine gewisse industrielle Bedeutung erreicht. Handel und Gewerbe kennzeichnen das Leben und die Vielfalt der Schorndorfer Industrie bietet Arbeitsplätze für zahllose Berufe. Sie wird damit der Nachfrage nach Beschäftigungsmöglichkeiten am Wohnort gerecht. Schulen jeglicher Art, Realschule, Voll-Gymnasien, Handels- und Berufsschulen im Verband mit zahlreichen Vereinen verschiedenster Prägung vermitteln ein reiches kulturelles Leben, das jeder Gast gerne wahrnehmen wird.

Bruno Heinrich

### Sehenswürdigkeiten:



Marktplatz in einzigartiger schön geschlossener und einheitlicher Form.

Rathaus, 1728 bis 1730 erbaut in barocker Anlehnung, vom herzoglichen Baumeister G. F. Majer, geboren in Schorndorf.

BAUUNTERNEHMUNG · INGENIEURBÜRO · FERTIGHAUS

ABELE & CO. VORM.



**J. ABELE**

706 SCHORNDORF/WÜRTT.

STUTTARTER STRASSE 61-65 · TELEFON \*610 51

TRANSPORTBETON · STAHLBETONFERTIGTEILE  
SCHORNDORFER STAHLBETONSPINDELTREPPE



**BETONWERK  
SCHORNDORF GMBH**

706 SCHORNDORF · POSTFACH 1269

TELEFON (07181) 62496



Seit 15 Jahren arbeiten wir auf dem Gebiet der Elektrotechnik!

Eine große Zahl von privaten, industriellen und kommunalen Projekten wurde von uns in dieser Zeit geplant und installiert.

Unsere Schaltanlagen regeln und überwachen Maschinen aller Arten in vielen Teilen der Welt.

**MÖSSNER KG  
ELEKTROTECHNIK**

706 Schorndorf, Wiesenstraße 39  
Postfach 1430, Telefon (07181) \*63047

Burgschloß – Zitadelle der Festung. Durch den Hof, beim Austritt über den Torbogen das Wappen Herzog Ulrichs, darüber eine Pechnase als Symbol der Verteidigung.



▲  
Geburtsaus von Gottlieb Daimler (Höllgasse 7) zum Unteren Markt-  
platz.

Palmsche Apotheke, nach dem Dreißigjährigen Krieg, in dem die ganze Stadt eingeäschert wurde, im heimischen Fachwerkstil, wie alle Gebäude der Altstadt, 1650 wieder aufgebaut. In Süddeutschland der schönste Fachwerkbau seiner Zeit.



Marktbrunnen mit hübscher Rokokozierr, 1773. An den Trogwänden die Namen und Wappen der sechs damals verantwortlichen Männer des Magistrats.

Stadtkirche, erbaut 1475 bis 1506. Der überaus herrliche und berühmte spätgotische Chor in seinen schlanken Proportionen gehört mit seiner Bauplastik (Umgang) und seinem dekorativen Beiwerk zum Besten, was damals in Württemberg geschaffen wurde, ein Kulturdenkmal ersten Ranges.

Heimatmuseum.

Natursteinmosaik an der Rathausnordwand zur Erinnerung an die Tat der „Schorndorfer Weiber“.

Heilig-Geist-Kirche mit den Beton-Relief-Bildern am 40 m hohen Turm.

Modernes Hallenbad.



Palmsche Apotheke, nach dem Dreißigjährigen Krieg, in dem die ganze Stadt eingeäschert wurde, im heimischen Fachwerkstil, wie alle Gebäude der Altstadt, 1650 wieder aufgebaut. In Süddeutschland der schönste Fachwerkbau seiner Zeit.



Marktbrunnen mit hübscher Rokokozier, 1773. An den Trogwänden die Namen und Wappen der sechs damals verantwortlichen Männer des Magistrats.

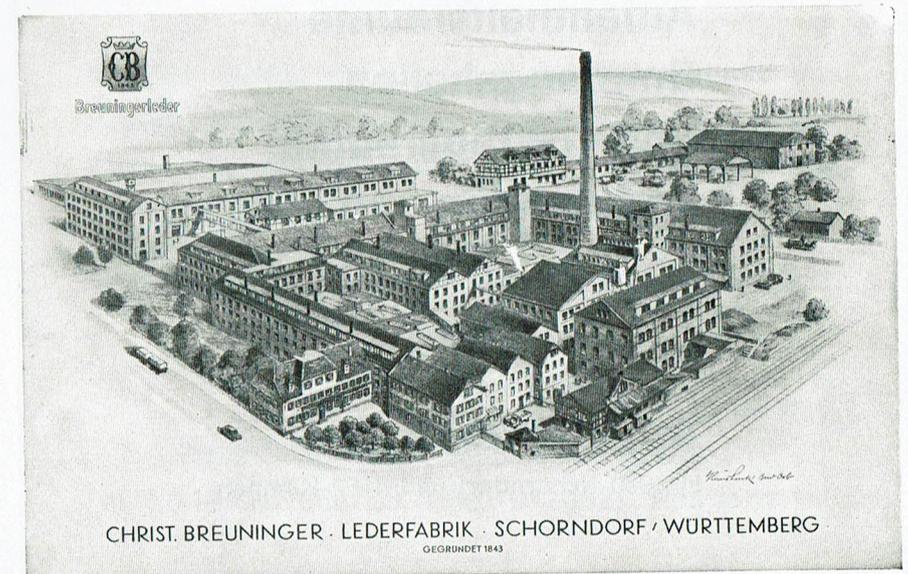
Stadtkirche, erbaut 1475 bis 1506. Der überaus herrliche und berühmte spätgotische Chor in seinen schlanken Proportionen gehört mit seiner Bauplastik (Umgang) und seinem dekorativen Beiwerk zum Besten, was damals in Württemberg geschaffen wurde, ein Kulturdenkmal ersten Ranges.

Heimatmuseum.

Natursteinmosaik an der Rathausnordwand zur Erinnerung an die Tat der „Schorndorfer Weiber“.

Heilig-Geist-Kirche mit den Beton-Relief-Bildern am 40 m hohen Turm.

Modernes Hallenbad.





Lager III zur Langusta-i-Barfi (Hindukusch)

Foto: Fr. Gölz



Unsere Träger im Hindukusch

Foto: Henninger

*Vollständig kann ein Bericht nie sein. Wir bemühten uns, die Geschichte der Sektion nach bestem Wissen niederzuschreiben. Wer bis hier gelesen hat und vielleicht manches vermißt oder gewünscht hätte, daß es aufgenommen worden wäre, möge uns nicht gram sein und sich trotzdem, so wie wir, über den 25jährigen Bestand der Sektion freuen.*

*Unser Dank gilt allen Mitgliedern unseres Vereins für ihre Treue zum Deutschen Alpenverein, allen Freunden und den bergverbundenen Menschen.*

*Wir danken allen Inserenten, die unsere Festschrift durch Aufgabe einer Einschaltung finanziell unterstützt haben.*

Herausgegeben von der Sektion Schorndorf  
im Deutschen Alpenverein

Verantwortlich: Bruno Heinrich, 7067 Urbach

Druck: Geiger & Freudenreich, Plüderhausen